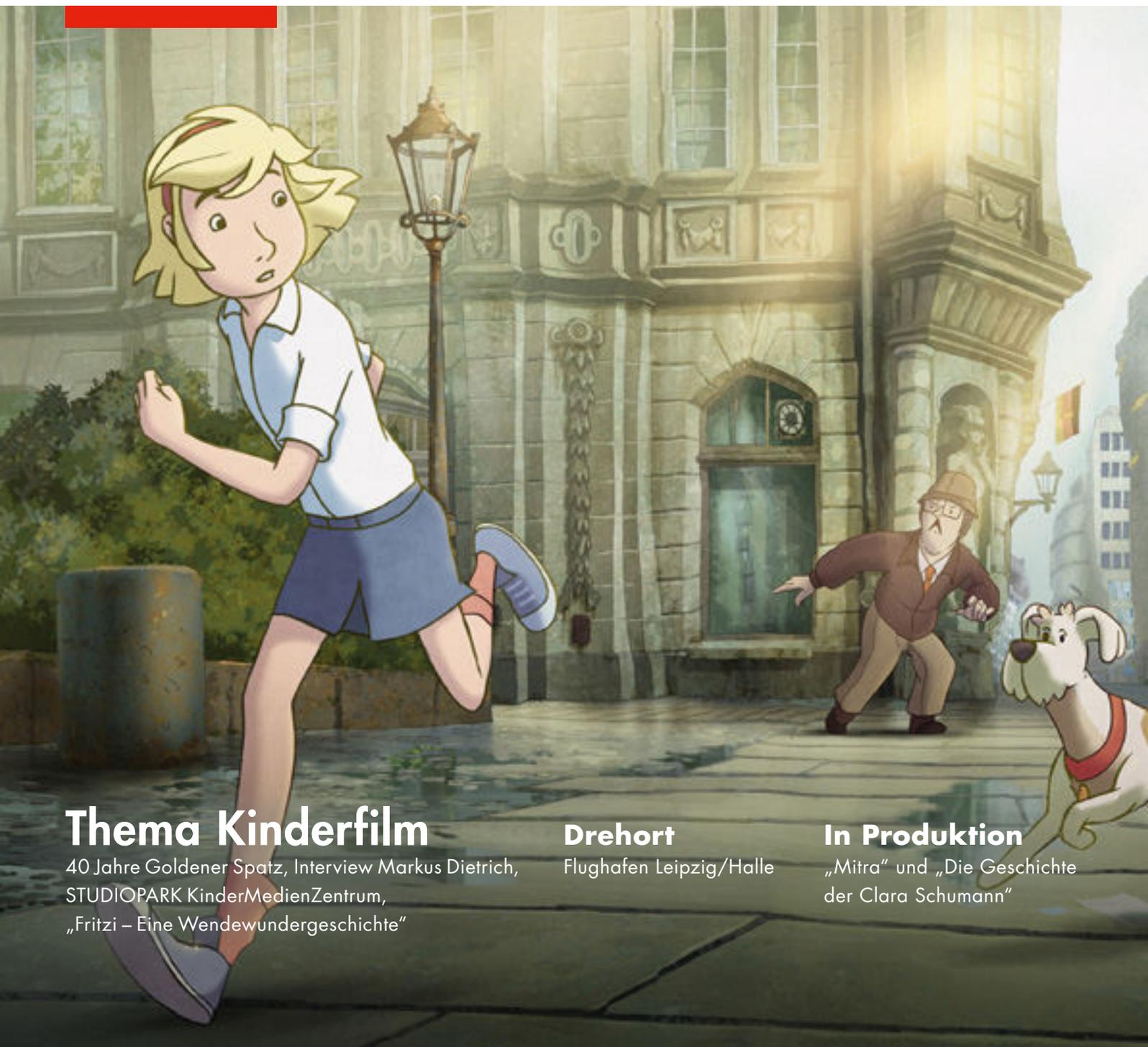


TRAILER



Thema Kinderfilm

40 Jahre Goldener Spatz, Interview Markus Dietrich,
STUDIOPARK KinderMedienZentrum,
„Fritzi – Eine Wendewundergeschichte“

Drehort

Flughafen Leipzig/Halle

In Produktion

„Mitra“ und „Die Geschichte
der Clara Schumann“



„Fritzi – Eine Wendewundergeschichte“

Pünktlich zum 30. Jubiläum des Mauerfalls stellt die Dresdner Balance Film derzeit ihren ersten abendfüllenden Zeichentrickfilm fertig. Er verbindet kindgerechte Unterhaltung mit historischer Authentizität.

September 1989 in der DDR. Mit der Stimmung im Land verändert sich auch das Leben der 12-jährigen Fritzi, die nach den Sommerferien feststellt, dass ihre beste Freundin Sophie mit ihrer Mutter über Ungarn nach Westdeutschland geflüchtet ist. Das Einzige, was Fritzi von ihr geliebt ist, ist Sophies Hund Sputnik. Weil der Vierbeiner Sophie ebenso sehr vermisst wie Fritzi, beschließt sie, ihn zu Sophie zu bringen. Auf einer Klassenfahrt nach Thüringen, zu der sie Sputnik im Rucksack mitschmuggelt, schleicht sie sich eines Nachts mit ihrem neuen Freund Bela zur nahegelegenen Grenze – der Auftakt zu einem spannenden Abenteuer, das mit dem Fall der Mauer endet.

„Es ist nicht nur der erste Zeichentrick-Langfilm, den wir federführend realisieren, sondern auch der erste Animationsfilm zum Thema Wende und Mauerfall“, sagt Ralf Kukula von Balance Film, der bei „Fritzi“ gemeinsam mit Matthias Bruhn vom Kölner Trickstudio Lutterbeck Regie führt. Die ersten Planungen für das Projekt begannen bereits vor zehn Jahren, als Kukula das Buch „Fritzi war dabei“ von Hanna Schott (Text) und Gerda Raidt (Illustrationen) in die Hände fiel. Beate Völcker und Peter Palatsik machten daraus ein Drehbuch.

„Wir haben die Vorlage um viele Elemente angereichert. Beispielsweise gibt es das Motiv der Freundschaft mit dem Jungen Bela im Buch nicht, aus der am Ende eine erste kleine Liebe wird, ebenso den Hund Sputnik oder den Fluchtversuch im Schullandheim. Hanna Schotts Geschichte hatte fast dokumentarischen Charakter. Wir wollten für den Film mehr Emotionen erzeugen und haben ihn als persönlichere Coming-of-Age-Story angelegt, die an die Erfahrungswelt von

Kindern anknüpft. Fritzi ist bei uns eine richtige Heldin, sie wandelt sich von einer Suchenden und Fragenden hin zu einer mutig handelnden Figur, mit der sich vor allem Mädchen identifizieren können. Ein vordergründig politischer Film wäre eher was für Erwachsene.“

Dennoch haben Kukula und Matthias Bruhn viel Wert darauf gelegt, im klassischen 2D-Zeichentrick des Films ein historisch genaues Zeitbild zu transportieren. Das aufwendige Setdesign der Wohnungen, Klassenzimmer oder der Demonstrationsszenen auf der Straße ergibt im Zusammenspiel mit dem Charakterdesign, der Animation, der Story und vereinzelt Original-Tonaufnahmen eine präzise verdichtende, reale Erzählweise.

„Wir haben den Animatoren alte Fotos und Filmausschnitte gezeigt, damit sie wussten, wie die DDR und die Menschen damals aussahen. Zudem haben wir einen Fotografen gefunden, der Töne aller Demonstrationen im Herbst 1989 in Leipzig aufgezeichnet hat. Einige der Sprechchöre sind im Film zu hören, genauso wie Originalzitate aus der Berichterstattung im Ost- und West-Fernsehen: Genscher auf dem Balkon in der Prager Botschaft oder Schabowski vor der Maueröffnung am 9. November.“ Hinzu kommt ein ausgeklügeltes Spiel mit Lichtstimmungen. „Auf der Straße, wo der Staat die Szenerie beherrschte, ist das Licht eher kalt, im privaten Raum, wo man sagen konnte, was man dachte, bei uns also vor allem in der Wohnung von Fritzis Eltern, wirkt es wärmer und strahlt Geborgenheit aus.“

An der Produktion des 80-minütigen Films waren insgesamt elf Studios beteiligt. Während bei Balance Film nach Layout, Posing und Design vor allem Supervising und Che-



cking als Aufgaben anfielen, wurde der Prozess der Animation auf viele Schultern verteilt. Neben den ausländischen Koproduzenten Maur Film (CZ), Artémis Productions (BE) und Doghouse Films (LUX) kamen sechs Service-Studios in Deutschland (Studio Filmbilder in Stuttgart), Tschechien, Polen, China, den Philippinen und Ungarn zum Einsatz. „Die Infrastruktur bei dem Projekt war unglaublich komplex. Im Grunde bestand die größte Herausforderung darin, die Studioarbeit zu koordinieren“, resümiert Kukula.

Momentan erhält der von MDR, KiKA, NDR, WDR und Arte koproduzierte Film in Mitteldeutschland den letzten Schliff. So steuert Florian Marquardt vom Studio Klangfee in Halle (Saale) die Sounds für sämtliche Fahrzeuge in „Fritzi“ bei, darunter Autos wie Trabant, Lada und Moskwitsch, Ikarus-Busse und Tatra-Straßenbahnen. Das Color Grading und die DCP-Erstellung übernimmt die ebenfalls in Halle ansässige Firma Digim. Der Kinostart ist vom Verleih Weltkino auf den 9. Oktober terminiert worden, vor 30 Jahren das vorentscheidende Datum der friedlichen Revolution; schon zwei Tage vorher wird „Fritzi“ im Rahmen einer großen Leipzig-Premiere in der Nikolaikirche gezeigt, dem Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemos. „Dort spielen auch einige Szenen des Films“, sagt Kukula. „Ich bin sicher, dass die Vorführung an diesem Ort eine intensive Wirkung hervorrufen wird.“

